



## VOLVER

*Produktion:* Esther García, Spanien 2006; *Regie und Drehbuch:* Pedro Almodóvar; *Kamera:* José Luis Alcaine A.C.E.; *Schnitt:* José Salcedo; *Musik:* Alberto Iglesias; *Darsteller:* Penélope Cruz (Raimunda), Carmen Maura (Irene), Lola Dueñas (Sole), Blanca Portillo (Agustina), Yohana Cobo (Paula), u.a.; *Format:* Farbe, 120 Min., 35mm; *Verleih:* TOBIS Film GmbH & Co. KG, Pacelliallee 47, 14195 Berlin, Zentraldisposition, Nicole Kastner, Tel.: +49 30 839 007 55, Fax: +49 30 831 61 63, E-Mail: info@tobis.de, www.tobis.de, *Preise:* Bestes Drehbuch und Bestes weibliches Ensemble, Cannes 2006

**Kinostart: 03.08.2006**

Raimunda ist unruhig: Während vorne in ihrem Restaurant ein lebhaftes Filmteam eine lautstarke Party feiert, liegt hinten in der Kühltruhe ein äußerst schweigsamer, weil toter Mann. In Notwehr hat ihre 15jährige Tochter Paula den sexuell zudringlichen Vater umgebracht. Raimundas verschlossene Schwester Sole muss inzwischen ein ganz anderes Problem bewältigen. Ihre vor Jahren bei einem Brand umgekommene Mutter Irene, die bereits als Geist gesichtet wurde, steht plötzlich leibhaftig vor ihr. Getarnt als russische Gehilfin in Soles im eigenen Haushalt betriebenen Frisiersalon, kehrt Irene zurück in die Welt der Lebenden. Vor Raimunda jedoch hält sie sich versteckt. Als wahres Geheimnis der Frauen, die nicht nur einen Leichnam zu verbergen haben, erweist sich das Gespenst der Vergangenheit.

Mit VOLVER kehrt Almodóvar zurück zu seinen Anfängen: in seine Heimat La Mancha, zu den Frauen, zu hinreißend sinnlichen, manchmal grotesken

Bildern, in denen sich Alltag und Ausnahmesituation, Realismus und Exzentrik mit frappierender Leichtigkeit durchdringen. Der Film entwirft einen weiblichen Kosmos, in dem Männer nur eine periphere, dennoch oft genug unheilvolle Rolle spielen und dabei eine tiefe Kluft zwischen den Frauen selbst hinterlassen. Erst die Kraft der Erzählung erlaubt, Gewalt, Schuld und Schrecken zu bewältigen. So bildet eine Art Beichte die Schlüsselszene des Films, die Heilung beschädigter Beziehungen und Vergebung als seine verborgenen Grundmotive enthüllt. Almodóvars künstlerische Position berührt sich mit der christlichen Überzeugung, dass der Glaube weiter reicht als Justiz und Moral. Der Film huldigt den Frauen als Hüterinnen einer überlegenen Lebensklugheit, die den familiären Zusammenhalt gewährleistet. Seine Kunst erweist sich darin, dass wir seinen herausfordernden Einsichten, seinem Blick hinter die Kulissen und in die Abgründe des Lebens mit Vergnügen zu folgen bereit sind.





#### *Bio-Filmographie:*

Pedro Almodóvar, geb. am 24. Sept. 1949, gilt heute als der berühmteste spanische Filmregisseur seit Luis Buñuel. Nach dem Abitur in einer Klosterschule zog er mittellos nach Madrid, verdiente dort seinen Lebensunterhalt als Büroangestellter der staatlichen Telefongesellschaft und erprobte daneben seine vielfältigen kreativen Begabungen: auf der Bühne, mit Musik, Texten und ersten Filmen. Aus dem Autodidakten und Exponenten des kulturellen Undergrounds entwickelte sich seit seinem ersten Spielfilm PEPI, LUCY, BOM Y OTRAS CHICAS DEL MONTÓN (1980) einer der wich-

tigsten zeitgenössischen Filmautoren, der mit zahlreichen internationalen Auszeichnungen gewürdigt wurde. Filme (in Auswahl): LABYRINTH DER LEIDENSCHAFTEN (1982), MATADOR (1986), FRAUEN AM RANDE DES NERVENZUSAMMENBRUCHS (1988), FESSLE MICH! (1990), KIKA (1993), MEIN BLÜHENDES GEHEIMNIS (1995), ALLES ÜBER MEINE MUTTER (1999, Film des Monats November 1999), SPRICH MIT IHR (2001), LA MALA EDUCACIÓN – SCHLECHTE ERZIEHUNG (2004). „VOLVER ist eine Hommage an die Bewohner meines Heimatdorfes und ihren Umgang mit dem Tod und den Toten. Die Toten sterben dort nie. Ich habe meine Landsleute immer bewundert und beneidet um die Selbstverständlichkeit, mit der sie von den Toten sprechen, wie sie ihr Andenken bewahren und ihre Gräber besuchen.“ (Pedro Almodóvar)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

#### *Filme des Monats*

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

#### *Filme des Monats*

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

#### *Filme des Monats*

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

#### *Filme des Monats*

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2005

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury